

# Calmer Tagblatt

Nr. 72.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckverteilung: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bogenbreite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 27. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorteil M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 80 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betreffend die Arbeitsvermittlung,

Die städtischen Arbeitsämter und die mit den Wanderarbeitsstätten verbundenen Arbeitsnachweise vermitteln männliche Arbeitskräfte für Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe aller Art.

Die städtischen Arbeitsämter außerdem weibliche Dienstboten, Arbeiterinnen und Wirtschaftspersonal. Die Vermittlung erfolgt für Arbeitgeber und Stellensuchende völlig kostenfrei.

Stellenanmeldungen können persönlich, schriftlich oder telephonisch gemacht werden.

Stellensuchende wenden sich am besten persönlich an den Arbeitsnachweis, doch werden auch schriftliche Meldungen entgegengenommen. Dieselben sollten Angaben über Alter, Art der gesuchten Stelle und bisherige Tätigkeit enthalten.

Zu schriftlichen Anmeldungen können Arbeitgeber und Stellensuchende Formulare durch die Arbeitsnachweise und die Schultheißenämter beziehen und nach Ausfüllung durch die letzteren an den gewünschten Arbeitsnachweis kostenfrei einsenden lassen. Zur Benützung dieser Einrichtungen im Bedarfsfalle wird hiedurch aufgefordert.

Die Vermittlungsstelle unseres Bezirks ist der Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte Calw.

Calw, den 24. März 1914.

A. Oberamt:

Binder.

## Unsere diplomatische Vertretung im Auslande.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet kürzlich den Etat für das auswärtige Amt. Bei den Gesandtschaften und Konsulaten befindet sich eine Mehrforderung von 480 500 M. Diese Summe soll verwendet werden, um den Zugang zu dem diplomatischen Dienst dem Bestmöglichen ohne Rücksicht auf die Vermögenslage zu ermöglichen, nach einer Forderung des Reichstages vom Jahr 1913, deren Bewilligung der Staatssekretär damals in Aussicht stellte. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes äußerte sich unter Hinweis auf die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift kurz über die Grundsätze der neuen Besoldungsordnung. Die von dem Reichstag gewünschte Denkschrift über die Begründung einer Auslandshochschule konnte noch nicht fertiggestellt werden. In dieser Angelegenheit sind eingehende Verhandlungen mit verschiedenen Ressorts erforderlich, die noch nicht abgeschlossen werden konnten. Eine endgültige Stellungnahme zu dieser Frage war daher noch nicht möglich, doch sind mancherlei Bedenken nicht zu übersehen. — Hinsichtlich der Vorbildung der Beamten des Auswärtigen Dienstes bemerkte der Staatssekretär, daß auf die juristische Grundlage nicht verzichtet werden könne, ohne daß man das Bestehen bestimmter Examina überschätzen sollte. Der Wert der Persönlichkeit werde gerade im diplomatischen Dienst stets besonders maßgebend sein. Die seit kurzem durchgeführte Reform der Vorbildung scheine sich nach den bisherigen Erfahrungen zu bewähren. Die Vertreter verschiedener bürgerlicher Parteien beantragten in einer Resolution die Errichtung einer Auslandshochschule und die Einsetzung einer Prüfungskommission, vor der eine Prüfung abzulegen ist, von deren Bestehen die Anstellung im Auslandsdienst abhängig gemacht werden soll. Staatssekretär v. Jagow legte Verwahrung gegen generelle Vorwürfe ein, die von einem Mitglied der Kommission gegen unsere Diplomatie erhoben wurden. Irrtümlich sei die Annahme, daß die Diplomatie überaltert sei, und ebenso irrtümlich sei die Vorstellung, daß es den deutschen Diplomaten an wirtschaftlicher Vorbildung fehle. Daß die Aufgabe der Botschafter nicht allein auf wirtschaftlichem sondern in erster Linie auf dem politischen Gebiet liege, sei klar und zeigte sich ja gerade in den letzten Jahren. Stabilität in der Besetzung der diplomatischen Posten strebe auch das auswärtige Amt an.

Für diplomatische Posten, wo wirtschaftliche Spezialkenntnisse besonders bedeutungsvoll sind, werden ge-

rade Beamte aus dem konsularischen Dienst gewählt, die besonders gute wirtschaftliche Kenntnisse besitzen. Hinsichtlich der Durchsetzung von Konzeptionen in überseeischen Ländern sei es eine falsche Auffassung, anzunehmen, die Vertreter des Reichs müßten den Kaufleuten die Konzeptionen fix und fertig ausshändigen. Es sei die Aufgabe der Reichsvertreter, auf die Möglichkeit aufmerksam zu machen und zur Verwirklichung von Projekten behilflich zu sein. Die Arbeit der Erwerbung von Konzeptionen müßten aber die Interessenten selbst leisten. Die Fälle seien nicht selten, wo die Interessenten zur Ausnutzung vorhandener Möglichkeiten fehlten oder verjagten.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 27. März 1914.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag nachmittag von 5 Uhr ab. — Anwesend sind 13 Gemeinderäte.

— Eingelaufen waren eine Reihe Wasserzins einschätzungen, die erledigt wurden. — Bauunternehmer Schaible von Schönbrunn will den spferdigen Elektromotor des Elektrizitätswerks zum Aufzug von Baumaterialien beim Dreißigen Neubau mieten. Die Miete wird genehmigt; Schaible muß für den Tag Benützung 50 Pfg. bezahlen, wobei der Strompreis natürlich nicht einbezogen ist. Der Motor wird im Bedarfsfalle jederzeit an das Elektrizitätswerk zurückgegeben. — Die Eisenbahnbetriebsinspektion teilt mit, daß der neue Expres- und Eilgüterverkehr-Tarif unter der von dem Gemeinderat gewünschten Berücksichtigung am 1. April in Kraft treten wird. Diese Vorschläge gingen auf Einbeziehung des Hirsauer Wegs bis zum Schoenleinschen Magazin und der Arbeiterhäuser beim Schützenhaus in den „äußeren Bestellbezirk“. Ursprünglich sollte der Hirsauer Weg nur bis zur Villa Wagner zum äußeren Bestellbezirk gerechnet werden. — Baumaterialienhändler Rau will auf den Heumaden eine Feldscheuer errichten, die zu einem Teil auf städtischen Grund kommt. Es handelt sich um etwa 15–15 Quadratmeter, die dem Gesuchsteller käuflich abgetreten werden zum Preis von insgesamt 15 M einschließlich Dachvorsprung. Anlässlich der Besprechung der Rauschen Eingabe erwähnt der Vorsitzende, daß der Reiz und die Lötung, auf städtischen Grund und Boden zu bauen, hier sehr groß sei und er bewies dies mit der Ausführung einiger krasser Beispiele. — Der Gemeinderat hat seinerzeit beim Steuerkollegium um Erlass der Schenkungssteuer auf die Gustav Heinrich Wagner-Stiftung für das neue Volksschulgebäude nachgesucht. Das Steuerkollegium gibt die Antwort zurück, daß für dieses Gesuch der Bundesrat zuständig sei. Eine Befreiung von dieser Steuer sei aber nicht zu erwarten, da diese gemeinnützigen Stiftungen ohnehin schon mit einem niedrigeren Steuersatz belegt seien, als Privatstiftungen, mit 5 % nämlich. Von dem Gesuch an den Bundesrat nimmt der Gemeinderat Abstand. Stadtsch. Conz teilt mit, daß Herr Wagner sich bereit erklärt habe, an der 2970 M betragenden Schenkungssteuer 2000 M zu übernehmen. Der Gemeinderat vernimmt diese Nachricht mit Dank; die restlichen 970 M sollen auf die Stiftungen übernommen werden. — In dem Gesuch an das Steuerkollegium um Nachlaß der erwähnten Steuer war auch von den beiden 5000 M-Stiftungen des Herrn Hermann Wagner die Rede. Das benützte das Steuerkollegium, von der Stadt die Schenkungsurkunde über diese Stiftungen einzufordern. Darnach wird unter Umständen auch für die Zuwendungen des Herrn Hermann Wagner mit einer Schenkungssteuer gerechnet werden müssen. Schluß der öffentlichen Sitzung 1/2 Uhr.

## Schutz der Waldungen.

Die Natur erwacht und neues Leben regt sich überall; der Wald rüftet sich, Erholungsbedürftigen und Wanderfrohen gastliche Aufnahme zu gewähren, die ihm aber leider manchmal übel gelohnt wird. Da scheint es

auch bei uns angebracht, die gesetzlichen Bestimmungen zur Nachahmung zu empfehlen und in Erinnerung zu bringen, die von der Stuttgarter Polizeidirektion zum Schutze der Waldungen erlassen worden sind. Darnach ist gesetzlich verboten: das Betreten der Kulturen, das Beschädigen oder Zerstören von Walderzeugnissen, insbesondere das Abbrechen und Abschneiden von Gipfeln und Zweigen, das Sammeln von Moos, grünem oder dürrtem Laub, von Nadelholzkreisig, Kräutern, Ameisen oder deren Puppen, das Zerstören von Ameisenhaufen, das unbefugte Schießen im Wald, das Ueberrachten im Wald und das nächtliche Umherstreifen in solchem ohne erlaubten Zweck. — Aber nicht nur dem Wald allein, sondern der ganzen schönen, jetzt wieder erwachenden Natur gebührt Schonung. Man lese und beherzige, was dem Stuttgarter Tagbl. geschrieben wird: Wer vergangenen Sonntag draußen wanderte, der konnte wieder sehen, wie viele Spaziergänger, selbst Touristen, die man möchte es wenigstens meinen — in der Natur heimischer sind und denen sie besonders heilig sein sollte, die Arme voll sogenannter Palmkäfigen trugen. Von manchen Sträuchern ragt nur noch ein Stumpf aus der Erde. Ganze Halden sind verwüstet. Am Wege lagen Seidelbast, kurzstielige Schlüsselblumen — verwelt, zertreten. Bald ergeht es der Scilla, der Küchenschelle usw. ebenso. Haben denn jene Plünderer keine Ahnung davon, daß sie auf diese rohe Weise, so reichlich auch die Natur alljährlich noch gibt, mit der Zeit unsre ersten Frühlingsblumen doch noch ausrotten werden. Schon sind in der nächsten Umgebung von Stuttgart die ersten Blüten des Frühjahrs immer seltener. Man schützt anderswo die heimische Flora dürfen und mit gutem Erfolg durch behördliche Bestimmungen. Es tut dringend not, daß auch Frühjahrsblumen, insbesondere auch Palmkäfigen in Menge, gewisse Sommer- und Herbstblumen nicht abgerissen werden dürfen und wonach jeder, der dem zuwiderhandelt, wo immer er mit seiner Beute angetroffen wird, Bestrafung zu gewärtigen hat. Vielleicht nehmen sich die Vereine, welche in so sehr dankenswerter Weise Naturschutz pflegen, auch dieser Sache an.

## Rasser März.

Die Regenhäufigkeit des heurigen März ist ungewöhnlich groß. In den letzten 30 Jahren gab es laut Redarzeitung keinen Lenzmonat, an dem die Niederschlagshäufigkeit ebenso groß gewesen wäre, wie im heurigen März. Die Niederschlagsmenge des März ist jetzt in Heilbronn z. B. bis auf 90 Liter auf den Quadratmeter angestiegen, beträgt also schon das Doppelte des Regens, der von einem mittleren März zu erwarten ist. Man wünscht zu dieser Zeit heiteres und trockenes Wetter und sieht den Märzstaub lieber als den immer wiederkehrenden Märzregen.

st. Von der Bahn. Je eine Eisenbahnassistentenstelle in Calw wurde übertragen an die Eisenbahngeliebten Fritz Anderer und Fritz Raiber.

Kraftsport. Bei dem am letzten Sonntag in Stuttgart stattgefundenen Wettstreit haben sich die vom 1. Kraftsportverein entsandten 4 Mitglieder bei starker Konkurrenz folgende Preise errungen: Wilhelm Haug einen 2. und 7., Karl Hennefarth einen 4., Hans Rehm einen 7. und Fritz Reumeister einen 8. Preis.

Ein schlechtes Hasenjahr. Den armen Häslein, die jetzt ans Eierlegen denken sollen, steht doch Ostern bald vor der Türe, geht es herzlich schlecht. Infolge des nachkalten Wetters sind die Jungen des ersten Wurfs fast alle zugrund gegangen und auch viele alte Hasen gehen zugrund, man findet sie da und dort tot. Für die Jäger sind die Aussichten schlecht.

Keine neuen Fernsprechgehilfinnen. Wie verlautet, wird in diesem Jahre keine Prüfung mehr von Bewerberinnen zum Fernsprech- und Telegraphendienst stattfinden. Es ist auch zweifelhaft, ob im nächsten Jahr eine Prüfung abgehalten wird, da das Bedürfnis der Post- und Telegraphenverwaltung an Anwärterinnen bis auf weiteres vollständig gedeckt ist.

# Simmozheim, 26. März. Letzte Woche fand die schulärztliche Untersuchung der Kinder des 1., 4. und 7. Schuljahrs durch den Schularzt, Oberamtsarzt Dr. Härlin-Neuenbürg statt. — Nächsten Sonntag werden in hiesiger Gemeinde 27 Kinder konfirmiert, 10 Knaben und 17 Mädchen.

X Sommenhardt, 26. März. Am gestrigen Feiertag hatte die hiesige Lehrerin für den Handarbeitsunterricht der Mädchen eine kleine Ausstellung der im Laufe des Schuljahrs angefertigten Handarbeiten veranstaltet und zum Besuch derselben Einladung ergehen lassen. Zahlreich folgten ihr denn auch die Ortsbewohner und verließen hochbefriedigt die Ausstellung, die in gefälliger Anordnung die Fortschritte der Schülerinnen auf dem Gebiet des Handarbeitsunterrichts klar zur Anschauung brachte. Die Besucher waren darin einig, daß die Einführung des planmäßig erteilten, obligatorischen Handarbeitsunterrichts einem wirklichen Bedürfnis entgegenkam und daß die hierfür nötigen Ausgaben hier wie anderwärts reichliche Zinsen tragen.

#### Württemberg.

##### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. März.

Die Erste Kammer hat heute mit 17 gegen 16 Stimmen den ersten Artikel des Entwurfs über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften abgelehnt. In diesem Artikel war die Erhöhung des Höchstfußes der Gemeindeeinkommensteuer von 50 auf 65 % und 75 % vorgesehen. — Der Schwäb. Merkur meint zu der Abstimmung: „Da nicht die Erhöhung der Hundesteuer, aus der der 2. Artikel besteht, der Zweck des Gesetzes ist, sondern die Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer im 1. Artikel, so wird das Gesetz als gescheitert zu betrachten sein. Selbst wenn der kleine Rest, die Erhöhung der Hundesteuer, zum Zuge kommen sollte, ist jedenfalls der eigentliche Zweck des Gesetzes vernichtet. Um so lauter werden sich jetzt die Stimmen für eine durchgreifende Steuerreform erheben und da wird, wie auch Minister a. D. Dr. v. Bischoff in der Ersten Kammer heute angedeutet hat, die Erste Kammer wohl vor noch größeren Konzessionsfragen stehen als heute.“

##### Kirchliche Kongresse.

In Stuttgart hält am 22. April die Ev.-kirchliche Vereinigung ihre Jahresversammlung, die von Oberkirchenrat Knapp-Ulm eingeleitet wird, im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Prof. D. Althaus-Leipzig. — Ebenfalls in Stuttgart tagt am 28. und 29. April der Württ. ev. Pfarrverein. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Verhandlungen über die württ. Lutherpende 1917 und ein Vortrag von Dekan Herzog-Reutlingen über die „deutsche Haus- und Volksbibel“.

##### Die Zahnärzte.

In einer Denkschrift, die die württembergischen Zahnärzte dem Landtag zukommen ließen, haben sie u. a. folgende Forderungen aufgestellt: 1) Wiedereinführung der Befreiung vom Buchführungszwang und Zurücknahme des Behandlungsmonopols, 2) Zulassung der Zahntechniker nach Prüfung ihrer Eigenschaften von Fall zu Fall, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen ist, 3) unbedingter Ausschluß aller Zahntechniker von jeglicher Kassentätigkeit, die ein Nebengewerbe betreiben.

##### Milchpreisabschlag.

Die Milchhändlervereinigung von Stuttgart und Umgebung hat in ihrer Mitgliederversammlung vom 23. ds. Mts. einen weiteren Abschlag des Milchpreises um 1/3 vom 1. April ab beschlossen.

##### Im Kopf faugt's an.

Unterhausen N. Reutlingen, 26. März. Welche Blüten der Sektensfanatismus zu treiben vermag, hat sich vor einiger Zeit hier erwiesen, als eine einer reli-

giösen Sekte angehörige Frau den Gottesdienst in unliebsamer Weise störte. Nun ist dieser Tage einem Bruder dieser Frau, der an denselben Halluzinationen zu laborieren scheint, ein 13 Jahre altes Mädchen gestorben. Daß die Beerdigung des Kindes etwas Besonderes würde, war zu erwarten, und so kam es auch. Erstens verbat sich der Vater das Beerdigungsgeläute, dann verzichtete er auf die Leichenrede des Ortsgeistlichen, die er selber hielt, und er wollte auch nicht, daß Blumen den Sarg und das Grab des verstorbenen Kindes schmückten. Ebenso wollte er sich mit dem Grabgesang der Schüler nicht abfinden, gab ihnen dann aber schließlich nach, da die Kinder, die übrigens mit einer Kranzspende abgewiesen worden waren, ja nicht dem Vater, sondern ihrer Schulkameradin das letzte Lied singen wollten.

Vaihingen a. G., 26. März. In Hortheim wollte eine Mutter ihren 19jährigen Sohn vom Wirtshaus heimholen. Anstatt zu folgen, ergriff der ruchlose Burtsche ein Bierglas und schlug es der Mutter so auf den Kopf, daß sie mit blutüberströmtem Gesicht sich verbinden lassen mußte. Der Berichterstatter teilt leider nicht mit, ob der traurige Geselle von den Augenzeugen die verdiente Tracht Prügel bekommen hat.

Winterbach N. Schorndorf, 26. März. Bei der Musterung stellte sich von hier ein Rekrut, der 1,25 Mtr. groß und 29 Kilogramm schwer war.

Welzheim, 26. März. Bei einem über Kaisersbach gezogenen Gewitter schlug der Blitz in den Kirchturm ein, ohne Schaden anzurichten. Das Frühlingsgewitter brachte eine ganze Anzahl Blitz- und Donnerschläge samt reichlichem Schnee.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März.

Wahlprüfungen standen auf der Tagesordnung. Der Abgeordnete Hoesch (konf.) erhielt im Wahlkreis Oberburg-Stendal bei der Stichwahl 13 288 Stimmen, sein Gegenkandidat Fuhrmann (natl.) 10 995. Die Wahlprüfungskommission stellte fest, daß ein konservativer Wahlauftrag von zahlreichen Amtsvorstehern und Gemeindevorstehern mit ihrem Amtstitel unterschrieben worden ist. Die Kommission beschloß, alle konservativen Stimmen in den Bezirken dieser Amtspersonen für ungültig zu erklären. Es handelt sich insgesamt um 2329 Stimmen. Werden sie dem Gewählten abgezogen, so verliert er die Mehrheit. — Die Kommission beantragt daher, die Wahl für ungültig zu erklären. Dieser Antrag fand energisches Widerspruch rechts und ebensolche Verteidigung links. In namentlicher Abstimmung wurde er mit 176 gegen 149 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. — Darnach wurde ein von der Duellkommission vorgelegter Duellantrag beraten und in erster und zweiter Lesung angenommen. Der Antrag hat die Form eines Gesetzesentwurfs, der einen einzigen §, 208 a, zum Strafgesetzbuch enthält. Er lautet: Hat der Herausfordernde oder der Annehmende die Herausforderung oder hat in den Fällen der §§ 205 bis 208 der Täter freventlich verschuldet, so tritt an Stelle der Festungshaft Gefängnisstrafe von gleicher Dauer. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verleumdung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. — Die Sozialdemokraten empfahlen durch Stadthagen, diesen Antrag dahin zu erweitern, daß Beamten, die sich duellieren, die Fähigkeit abgesprochen wird, öffentliche Ämter zu bekleiden, und daß Offiziere in diesem Falle aus dem Heere gestossen werden. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt. Freitag nächste Sitzung

#### Wieder 111.

Borna, 26. März. Bei der heutigen Reichstags-erbstwahl im 14. sächsischen Wahlkreis Borna-Pegau erhielt v. Liebert (Reichsp.) 12 731 Stimmen und Ryffel (Soz.) 14 321 Stimmen. Ryffel ist somit gewählt.

##### Schwere Beleidigung General Liman von Sanders.

Der Chef der deutschen Militärmission in Konstantinopel, General Liman von Sanders, hat unter bössartigen französischen Preßtreibern schwer zu leiden. Veranlaßt durch einen auf seine Töchter bezüglichen verleumderischen Artikel des Pariser „Matin“ begab er sich in die Agence Ottomane, einem französischen Pressebureau in Konstantinopel, und wollte die Redakteure mit vorgehaltenem Revolver zwingen, ihm den Verfasser des verleumderischen Artikels namhaft zu machen. Darüber wird aus Konstantinopel gemeldet: In dem Bureau traf Liman den Korrespondenten des „Matin“. Mit vorgehaltenem Revolver verlangte der General Auskunft darüber, woher dieser die Nachricht habe, die die Ehre seiner Töchter verletzen mußte. Der Korrespondent war in der Lage, durch einen Brief der Matinredaktion zu beweisen, daß ein gelegentlicher Korrespondent die Niederträchtigkeit verübt habe, daß dessen Name aber nicht bekannt sei. Daraufhin zog sich der General mit seinem Begleiter zurück. — In den Kreisen der Konstantinopeler Freunde des deutschen Generals hätte man wohl eine andere und rasche Erledigung der Angelegenheit gewünscht, welche Liman vollkommene Genugtuung verschafft hätte. Andererseits wird allgemein anerkannt, daß der General fast seinem Eintreffen in Konstantinopel fortgesetzt Gegenstand heimtückischer, böswilliger Angriffe ist. Alle Welt hätte dem Verbreiter der Verleumdung eine tüchtige Lektion gewünscht. Man vermutet im übrigen, daß der Verleumder kein Berufsjournalist ist, sondern zur Kategorie der Konzessionsjäger der an Regierungsgeschäften beteiligten Kommissionäre gehört.

##### Die verschlagenen Luftschiffer.

Von dem seit dem 8. Februar in russischer Gefangenschaft gehaltenen Freiballonführer, Ingenieur Berliner, der bei seiner Landung im Gouvernement Perm mit seiner Begleitung verhaftet worden ist, ist an einen Chemiker Luftschiffer ein Brief eingetroffen, der die Lage des deutschen Ballonführers und seiner Begleiter als geradezu trostlos schildert. Berliner schreibt in dem Briefe: Ich und meine Mitfahrer sind geschäftlich an Berlin gebunden. Es ist ganz unverkennbar, daß man harmlose und vom Winde verschlagene Freiballonführer monatelang festhält, ohne Gründe zu haben. Das Furchtbarste ist, daß wir von jedem Verkehre abgeschnitten sind. Wir werden von Polizisten dauernd überwacht. Man hat uns sogar angedeutet, daß man nur die Antwort aus Petersburg erwartet, um uns den Prozeß zu machen. Durch die vielen Aufregungen bin ich am Ende meiner Kraft angelangt und bitte dringend, den Luftfahrerverband in Kenntnis zu setzen und energische Schritte zu unternehmen. Es ist ein trauriger Welt-Keford, den ich errungen habe.

##### Ein Dampfer in die Luft geflogen.

Honolulu, 26. März. Der den Verkehr zwischen den Inseln vermittelnde Dampfer Mani ist, wie verlautet, auf der Höhe von Pearl Harbour in die Luft geflogen. Die gesamte 12 Mann starke Besatzung wurde getötet. Der Dampfer hatte Explosivstoffe an Bord. Er ging gestern von Honolulu nach Kauai in See. — Das Schiff sank so schnell, daß Boote nicht ausgelegt werden konnten. Man nimmt an, daß zwischen 30 und 40 Personen, meist Eingeborene, umkamen. Das Unglück wird nach neueren Meldungen einer Kesselexplosion zugeschrieben.

## Das Fischer mädchen.

15) Novelle von Björnsterne Björnson.

Du sollst gleich hinkommen, sagte sie. — Hinkommen? wiederholte Petra bebend; Augenblicklich ward ihr klar, daß er dann der Mutter alles gesagt habe, und was sollte dann daraus werden? — Ja, nach dem Pfarrhause! sagte die Mutter. — Nach dem Pfarrhause! Ist den Debegaard wiedergekommen? — Die Mutter wandte sich nach ihr um: Ja, wer denn sonst? — Debegaard! jubelte Petra, und der Freudensturm reinigte die Luft im Handumdrehen. — Debegaard ist gekommen, Debegaard, ach Gott im Himmel, er ist wieder da! — Sie war zur Tür hinaus und eilte über die Felder dahin. Sie stürmte vorwärts, sie lachte, sie rief laut; seiner, seiner ganz allein bedurfte sie ja! Wäre er daheim gewesen, so wäre kein Unheil geschehen! Bei ihm war sie sicher, wenn sie nur an sein edles, klares Anlicht dachte, an seine sanfte Stimme, ja an die stillen, bildergeschmückten Zimmer, in denen er wohnte, dann pochte ihr Herz friedlicher, gewann sie ihre Sicherheit wieder. Sie ließ sich Zeit, um sich zu sammeln. Stadt und Landschaft lagen da, strahlend in dem Lichte des scheidenden Herbsttages, namentlich über dem Fjord lag ein starker Glanz; draußen im Grunde wirbelte der letzte Rauch des Dampfers auf, der Debegaard heimgeführt hatte. Ach, schon das Bewußtsein, daß er wieder daheim sei, machte sie gut, gesund und stark; sie bat Gott, ihr beizustehen, daß Debegaard sie nie wieder verlasse. Und gerade als sie sich durch diese Hoffnung neu

gehoben fühlte, sah sie ihn lächelnd auf sich zukommen; er hatte gewußt, welchen Weg sie einschlagen würde, und ging ihr entgegen. Dies rührte sie, sie sprang auf ihn zu, ergriff seine beiden Hände und küßte sie. Er war ganz beschämt; als er jemand von weitem kommen sah, zog er sie vom Wege hinauf zwischen die Bäume; er hielt ihre Hände in den seinen, und sie sagte wieder und wieder: Wie herrlich, daß Sie gekommen sind! Nein, ich kann es nicht glauben, daß Sie es sind, ach, Sie dürfen nie, nie wieder fortreisen! Verlassen Sie mich nicht! Ach verlassen Sie mich nicht! — Bei diesen Worten stürzten ihr die Tränen aus den Augen, er bog ihren Kopf leise zu sich heran, als wolle er ihre Tränen verbergen; er wollte ihr Ruhe verschaffen, denn es war ihm ein Bedürfnis, sie ruhig zu sehen. Sie aber schmiegte sich an ihn, wie der Vogel sich unter den Flügel schmiegt, der sich für ihn erhebt, und sie wollte nicht wieder zum Vorschein kommen. Ueberwältigt durch dieses Vertrauen schlang er den Arm um sie, als wolle er ihr den Schutz gewähren, den sie suchte; kaum aber fühlte sie das, als sie ihr verweintes Gesicht zu ihm erhob; ihre Augen begegneten den seinen, und alles, was sich in einem Blick ausdrücken kann, wenn Treue der Liebe, wenn Dankbarkeit der Freude des andern, wenn das Ja dem Ja begegnet — das folgte sich schnell aufeinander; er umfaßte ihren Kopf und preßte seine Lippen auf die ihren; er hatte seine Mutter früh verloren, er küßte zum erstenmal in seinem Leben, und ebenso tat sie es. Keins von beiden vermochte sich loszureißen, und als es endlich geschah, war es nur, daß sie einander von neuem in die Arme sanken. Er

zitterte, sie aber strahlte und glühte; sie schlang die Arme um seinen Hals, sie hängte sich an ihn wie ein Kind. Und als sie sich setzten und sie seine Hände, sein Haar, seine Brustnabel, sein Halstuch, alles das berühren durfte, was sie sonst nur aus der Ferne voll Ehrfurcht angesehen hatte, und als er sie bat, du und nicht Sie zu sagen, und sie das nicht konnte, und als er ihr erzählen wollte, wie reich sie sein armes Leben von der ersten Stunde an gemacht hätte, wie er gekämpft habe, um sie nicht zu hemmen, sich nicht so begahrt zu machen, und als er entdeckte, daß sie nicht imstande war, ein Wort von alledem zu verstehen, was er sagte, und als er selber keinen Sinn mehr darin fand; als sie sofort mit zu ihm heimziehen wollte, und er sie lachend bitten mußte, doch noch ein paar Tage zu warten, dann wollten sie weit fortreisen, und dies alles hinter sich lassen — da fühlten sie es, da sprachen sie es aus, wie sie dort unter den Bäumen saßen, während Fjord und Gebirge im Schein der Abendsonne vor ihnen lagen, und aus der Ferne die Töne eines Horns und Gesang zu ihnen herüberhallte, daß dies das Glück sei.

Des ersten Findens Wonne

Ist wie im Wald ein Singen,

Wie auf der Flut ein Klängen

Im letzten Strahl der Sonne.

Wie Hörnerklang hoch droben

Verklungen sanft die Stunden,

Wenn Liebe Lieb gefunden.

Vom Wundertraum umtoben.

(Fortsetzung folgt.)

### Die verborgene Hinterlassenschaft Kampollas.

Bei der Öffnung des Geldschrankes des verstorbenen Kardinals Kampolla in Rom fand man eine Summe von 400 000 Lire teils in barem Gelde, teils in Wertpapieren.

### Gerichtssaal.

#### Der Detektiv als Heiratschwindler.

Stolz, 25. März. In dem Aufsehen erregenden Falle des „falschen Kriminalbeamten von Charlottenburg“ hatte sich das Landgericht mit dem schon mehrfach bestrafte Privatdetektiv Paul Schwarz aus Berlin zu befassen. Schwarz war von der Familie des auf unerklärliche Weise plötzlich verstorbenen Gymnasiasten Ernst Tiemann beauftragt worden, private Ermittlungen über die etwaige Täterschaft des Dienstmädchens Elisabeth Heinrich anzustellen. Er hat diesen Auftrag in der

Weise ausgeführt, daß er sich mehrere Monate in Rummelsburg in Pommern aufhielt, sich mit der Familie der Heinrich anfreundete, sich mit ihr verlobte, engsten Verkehr mit ihr pflog und sie schließlich zu einem „Gesundnis“ veranlaßte. Die Heinrich hat dieses Geständnis später widerrufen und will es nur abgelegt haben, um die gute Partie des reichen Möbelhändlers, als den sich Schwarz ausgab, nicht zu verlieren. Gegen Schwarz wurde Anklage erhoben wegen Beleidigung, die in der Verführung der Heinrich erblickt wird, wegen Freiheitsberaubung und wegen unberechtigter Annahme eines öffentlichen Amtes, weil er sich den Lokalbehörden in Rummelsburg gegenüber als Berliner Kriminalbeamter aufspielte. Er wurde auch wegen Betrugs angeklagt, weil er die Familie Tiemann übervorteilt haben soll. Das Urteil lautet auf sechs Wochen Gefängnis wegen Beleidigung; im übrigen wurde der Angeklagte freigesprochen.

### Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 26. März. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 190 Stück Großvieh, 674 Kälber, 971 Schweine. Ochsen 1. Kl. 92-95 M. Bullen 1. Kl. 78-82 M. Stiere 1. Kl. 93-96 M. Jungrinder 2. Kl. 89-92 M. 3. Kl. 83-88 M. Kühe 1. Kl. 80 M. Kälber 1. Kl. 105-110 M, 2. Kl. 95-103 M, 3. Kl. 82-92 M. Schweine 1. Kl. 61-62 M, 2. Kl. 57-60 M, 3. Kl. 55-57 M. Verlauf des Marktes: langsam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

### Gottesdienste.

Sonntag Judika, 29. März. Konfirmation. Vom Turm: 117. Predigtlied: 418. Bei dir, Jesu etc. Kirchchor: Ich bin dein etc. 9 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. Konfirmation. 2 1/2 Uhr: Unterredung mit den Neutonfirmierten, Delan Ros. Freitag, 3. April. 10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte, Stadtpfarrer Schmidt.

### Amtliche und Privatanzeigen.

#### K. Forstamt Hirsau.

### Laubholzstammholz- und Beigeholz- u. Reifigverkauf

am Dienstag, den 7. April, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch und Lamm in Hirsau, aus Staatswald Ottenbrunnerberg Abt. 4 Pflanzschule, 5 Neuholz, 6 Stammheimerweg, 7 Mönchsloch, 10 Langeracker, 11 Kaiserwand, 14 Steigwand, 15 Kirchenweg, 17 Lann. Lügenhardt Abt. 1, Brandhalde, 32 Erstmühlklinge, 33 Brudersöhle, 34 Bruderberg, 47 Felsenmeer. Laubholzstammholz: 39 Eichen, mit Fm: 1 II., 3 III., 9 IV., 5 V. Kl. 40 Buchen mit Fm: 6 I., 15 II., 20 III., 5 IV. Kl. 2 Weißbuchen mit Fm: 0,2 IV., 0,40 V. Kl. 1 Birke 0,2 Fm. Kl. Brennholz Km. Eichen: 1 Klogholz, 1 Anbruch, 119 Klogholz, 97 Anbruch, Nadelholz: 8 Scheiter, 11 Prügel, 119 Anbruch, 15 Prügel, 216 Anbruch. Reifig: 5665 Nadelholz, 750 Buchene, 850 gemischte Wellen in Flächenlofen.

### Brennholzversteigerung

des Gr. Forstamts Huchenfeld in Pforzheim am Donnerstag, den 2. April 1914, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum Waldborn in Unterreichenbach. Aus Domänenwaldbezirk III Reichenbacher Ragoldhalde Abt. 32 Hinterer Kleb, 34 Dennenjäger Hau, 36 Vorderer Simerich, 38 Hinterer Simerich, 39 Vorderer und 40 Hinterer Scheiterberg: 48 Ster buch., 42 Ster eich., 152 Ster Nadelstett Holz, 44 Ster buch., 57 Ster eich., 30 Ster hainbuch., 161 Ster Nadelstett Holz, sowie 12 Lofe Schlaarum. — Forstwart Baier in Schellbronn zeigt das Holz vor.

## Zu Ostern!

### Caramel-Hasen

1 Pfd. 75 3/4 b. 3 Pfd. 70 3/4

### Chokolade-Eier

Stück 5 und 10 3/4

### Drageé-Ostereier

gefüllt in verschiedenen Größen . . . 1 Pfd. 60 3/4

### Schaum-Eier

farbig, 5 Stück

### Pfannkuch & Co.

Calw. Tel. 45.



## Schwarzwaldverein. Die Generalversammlung

findet am Dienstag, den 31. ds. Mts., abends 8 Uhr statt.

### Tagesordnung:

- Jahresbericht.
- Kassenbericht.
- Neuwahlen.
- Verschiedenes.

Lokal: Restaurant „Schwabenstüble“, linkes Nebenzimmer.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Der Vorstand.

### Ranienzüchterverein Calw und Umgebung

Sonntag, den 28. März, abends 8 Uhr, findet bei Mitglied Kreuzberger 3. Sternen

### Monatsversammlung

statt. Tagesordnung: Aus- stellung usw. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

### Der Ausschuß.

NB. Wer noch einen Anmeldebogen braucht, kann ihn bei Ausstellungsleiter, Herrn Koch, Borstadt 251, abholen. Ferner müssen die Anmeldebogen bis 1. April eingeschickt sein.

### Gärtnerlehrling.

Einen ordentlichen Jungen, der die Gärtnerei erlernen will, nimmt unentgeltlich in die Lehre S. Schweizer, Handelsgärtnerei, Weilderstadt.

14-16jähriger, ordentlicher

### Junge

findet Stelle als Laufbursche bei Adolf Junginger, Tapezier Bad. Hof.

### Junger Mann

Halbinvalide, sucht Stelle als Büro- diener, Portier, Hausdiener od. Krankenwärter. Näh. a. d. Geschäftst. d. Bl.

### Scola's Antacipan.

Bestes Weizenschrotbrot. Unentbehrlich für Magen- und Darmlidende, Rekonvaleszenten, und Blutarmer.

### Prämiiert:

Silberne Medaille Mainz 1907 Ehrenkreuz Wien 1908 (Ehrenpreis der Ausstellungs- direktion.)

Goldene Medaille Wien 1908 Ehrenkreuz Berlin 1908 Goldene Medaille Berlin 1908 Silberne Medaille Wiesbaden 1908 Grand-Prix Paris 1908 Goldene Medaille Paris 1908 Prämiiert in Abteilung diätetischer Präparate.

Aerztlich empfohlen!

Nur allein zu haben bei:

Konditor Rein, Calw.

### Hirsau.

## Wohnung

zu vermieten. Habe auf 1. Mai meine Wohnung mit 4 Zimmern zu vermieten.

J. M. Walz, Bäder.

Gesucht auf 1. Juli

## 2 Zimmerwohnung

v. einzelftehender Person. Angebote vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heizbares, möbliertes

## Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Marktplatz 45, 2 Treppen.

Eine schöne, sommerliche

## Wohnung

mit 3 ineinander gehenden Zimmern samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. E. Serva.

## Zahnatelier Engstler. Inhaber Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418 — beim „Schiff“ — Telefon 134

ist bei der Calwer Krankenkasse

zur Behandlung zugelassen.

Sprechstunden: Wochentags 9-1 und 2-6 Uhr.

Sonntags 10-12 und 1-3 Uhr.

### Calw.

### Telegramm!

### Neu!

## Restaurant „Haidt“.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung zur gefälligen Mitteilung, daß von

Samstag, den 28. März und folgende Tage

die schönste und schwerste Südländerin

## Miß Gertha, ca. 408 Pfund schwer,

in meinem Lokale servieren wird.

Es ladet bei prima Bier aus der Klosterbrauerei Alpirsbach und selbstgemachten Wurstwaren höflich ein:

Eintritt frei!

Ernst Essig. Eintritt frei!

## Tüchtigen Vertreter

sucht erstklassiges, renommiertes Margarinewerk, das sowohl in tierischer, als auch Pflanzenbutter-Margarine anerkannt vorzügliche und allgemein beliebte Fabrikate liefert, zum Besuche der Kolonialwarenhändler- und Bäcker-Kundschaft am Plage Calw und Umgebung,

## gegen hohe Bezüge an Provision.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter B. T. 1378 an Haafenstein & Bogler, A.-G., Köln.

Geschäftsdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

## Sanella

die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

pfd. 90 pfg.

Sana Ges.m.b.H. Cleve

**Verlosung**  
**Württemb. Staats-Obligationen.**  
 An der Verlosung nahmen teil Lit. P-W. und E E., F F., G G., H H. Die Ziehungsliste liegt bei uns auf. Das Nachsehen wird gerne kostenlos besorgt.  
**Spar und Vorschußbank Calw.**

**Strickgarne**  
 in Woll und Baumwolle, speziell Schafwollgarn, nicht eingehend.  
**Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken u. Längen**  
 in nur guten Qualitäten bei billigsten Preisen empfiehlt  
**Franz Schoenlen, Calw.**  
 Obere Marktstraße 36. Telefon 40.

**Carl Fischer, Schuhgeschäft, Calw**  
 empfiehlt sich in  
**Maßarbeiten und Reparaturen.**  
 Rasche, gute Bedienung. — Billige Preise.

Ich bringe mein reich ausgestattetes Lager in  
**„NSU“ (Neckarsulmer) und Gritzner Fahrrädern**  
 mit einfacher, doppelter und vierfacher Uebersetzung in empfehlende Erinnerung.  
 Neu aufgenommen: **Haef-Fahrräder** mit federnd. Rahmen  
 Schon den Gummi und gestattet ein ungemein weiches Fahren auch in den unebensten Strassen.  
 Zubehörteile aller Art. Fachmann. Reparaturwerkstätte.  
 Hochachtungsvoll  
**Friedrich Herzog, Messerschmiedmeister Calw.**

Jeden Samstag empfiehlt  
**Ribchen.**  
 1/4 1/2 1/1  
**Adolf Ziegler jun.**

Heute frisch eingetroffen:  
**Pariser Kopfsalat**  
 Kopf 15 Pfg. Holländischer  
**Blumenkohl**  
 Kopf 15 u. 18 Pfg. empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
 Calw. Tel. 45.

**Arbeitsanzüge**  
 in blau, halbleinen und Pilot, für Monteure, Elektriker pp.  
**Engl. Leder-Hosen und blaue Schürzen**  
 empfiehlt preiswert  
**K. Otto Vinçon.**

Das Beste für die Augen  
 ist das seit 1825 weltberühmte  
**Rölnische Wasser**  
 v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant für stl. Häuser. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 110 Pfg. Niederlage für Calw R. D. Vinçon.

**Reichardt Fabrikate**



**Grat Kakao-Golf-Kaiserin-Konfitüren**

statt trurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.  
 Niederlagen bei:  
**Friedrich Lamparter, Marktplatz 42.**  
 Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.  
**Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandersbek.**

Empfehle **zur Saat:**  
**Pettkuser Gelbhafer** (frühreif, sehr ertragreich),  
**Goldthorpegerste** (frühreif, gute Braugerste),  
**Saatkartoffeln:**  
**Kaiserkrone** (früh),  
**Industrie** (spät gelbfleischig).  
**W. Dingler, Telefon 69.**

**Die Spezialbiere**  
 der Brauerei Englischer Garten Stuttgart!  
**Stuttgarter Hofbräu hell**  
 Tafelgetränk S. M. des Königs von Württemberg.  
**Hofbräu Bock** münchener Art  
 sind allgemein beliebt und wohlbekömmlich.  
 Versand in Fass und Flaschen von  
**Gebr. Emendörfer, z. „Ochsen“,**  
 Bierdepot, Liebenzell.

Frischen  
**Blumenkohl,**  
 Holländischen  
**Kopfsalat,**  
 sowie  
**Spanische Blutorangen**  
 empfiehlt  
**Röhm-Dalcolmo, Telefon 79.**

Vorzüglicher  
**Rassenschrank**  
 direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben.  
 Offerte unter D 23 an die Geschäftsstelle des Bl.  
 Uelteres  
**Plüschsofa**  
 mit 6 Sesseln  
 ist billig zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsstelle des Bl.

**Räumungs-Verkauf.** Um mein Lager etwas zu räumen, gewähre ich den ganzen Monat auf sämtliche Artikel **10% Rabatt.**  
**Schuhhaus Germania, Obere Marktstraße 32.**

**F**rauen  
 nehmet zum  
 ausputz nur  
 artmanns  
 öchsbewährte  
 ochglanz  
**Möbel-politur.**  
 Geeignet für jede Art von Möbeln per Flasche Mk. 1 und Mk. 0,50.  
**Neue Apotheke.**

**Spuclos verschwunden**  
 sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Blüthen, Miltsen usw. durch täglichen Gebrauch der echten  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Raddeburg, Stück 50 Pf. zu haben bei:  
 W. Binz, Gg. Pfeiffer, Fr. Lamparter, S. Becker, Heimr. Gentner, J. Obermatt, Amalie Feldweg, O. Bering in Calw. Apoth. Mohl in Liebenzell.

**Pfannkuch & Co.**  
**Leigwaren**  
**Bruch-Maccaroni**  
 Pfd. 29 Pfg.  
**Maccaroni offen,**  
 dicke Pfd. 32 Pfg.  
 dünne Pfd. 36 Pfg.  
**Maccaroni**  
 in 1/2 Pfd. u. 1/1 Pfd.-Paket.  
 Pfd. 40, 45 u. 55 Pfg.  
 Eierstifte 65 Pfg.  
 Marke 3 Glocken  
 Pfd. 76 Pfg.  
**Gemüse-Nudeln offen**  
 Pfd. von 32 Pfg. an  
**Hausmacher**  
 — nur im Paket —  
 1/1 Pfd.-Paket 40 Pfg.  
 Feinste  
**Eier-Hausmacher**  
 in 1/2 Pfd. u. 1/1 Pfd.-Paket.  
 Pfd. 45, 55 u. 65 Pfg.  
**3 Glocken-Nudeln**  
 Pfd. 76 Pfg.  
**Gemüse-Maccaroni**  
 (Muscheln) Pfd. 35 Pfg.  
**Pfannkuch & Co.**  
 Tel. 45. Calw.